**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 27=47 (1881)

**Heft:** 18

**Artikel:** Der französische Feldzug gegen Tunis

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95646

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär=Zeitung.

### Organ der ichweizerischen Armee.

XXVII. Jahrgang.

Der Boweig. Militarzeitschrift XLVII. Bahrgang.

Bafel.

30. April 1881.

Nr. 18.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Bchwabe, Verlagsbuchhandlung in Vasell" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Aussande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Nebaktor: Oberstsieutenan: von Elgger.

Inhalt: Der französische Felozug gegen Tunis. — MilitariReiten. — A. Graf Thurheim: Gedenkblätter aus der Kriegsgeschichte der f. f. österreichischen Armee. — J. Scheibert: Unteroffiziers-Brevier. — G. v. Marees: Militarische Klassister des Inund Auslandes. — E. Libbrecht: Service strategique de la cavalorie. — Eitgenoffenschaft: Berkaufebetingungen ber eibg.
Karten durch das eibg. topographische Bureau. Bericht des Bundesraibes betreffend seine Geschäftsführung im Jahre 1880. Eldsgenössisches Schüpenses. — Ausland: PMajor Friedrich von Baricourt. — Berschiedenes: Bas sehlt unseren Truppenmenagen?
Englische Tpf. zerlegdare Borbersad-Kanone. Schießen unter Wasser. Der hollandische Hauptmann von Ausla und ein alter Untersoffizier 1793.

### Der frangöfische Feldzug gegen Tunis.

Der garm, melder in frangofifden Blattern gegen ben Kriegsminister General Farre megen feiner Anordnungen für den tunefischen Feldzug erhoben wirb, fann als völlig unbegrundet nicht bezeichnet merben, menn auch die Besprechung berfelben vielfach von unrichtigen Boraussetzungen aus: geht. Es ist falich, zu fagen, ber frangofische Mobilmachungsplan habe sich nicht bewährt, benn ber Bormurf, ber bem General Farre gemacht wirb, ift gerade ber, daß er keinerlei Mobilmachung angeordnet, fondern Magregeln getroffen habe, welche einer mirklichen Mobilmachung bie größten Sinderniffe entgegenseten murben. Wie man in Frantreich seit 1871 die preugische Armeeorganisation zum Theil nachgeahmt hat, so kann auch ber bor= tige Mobilmachungsplan als eine ziemlich getreue Ropie bes beutich=preugischen angenommen werden. Die Mobilmachung eines Truppenkörpers besteht jedoch bekanntlich darin, daß berfelbe durch Ginberufung feiner Beurlaubten und Referviften auf die Rriegsftarte gebracht und baburch für die Bermen. bung im Felde verfügbar gemacht wird. Derartiges ist jedoch in Frankreich jest, ba ein Feldzug gegen die Rhrumirs unternommen werden foll, nicht geschehen; ber Kriegsminister hat keinen einzigen Referviften einberufen, fonbern bie Regimenter in ihrer gewöhnlichen Friedensftarte nach Algier gefendet. Da bie vierten Bataillone und Depots in ihren Garnisonen gurudbleiben muffen, so gablt jedes nach Afrika geschickte Linienregiment nur 1000-1100 Mann. Daraus folgt, daß eine giemliche Anzahl von Regimentern aufgeboten werden muß, um eine einigermaßen respektable Expedition in's Feld zu ftellen. Run bat ber General Farre nicht irgend ein bestimmtes Armeekorps ober Theile eines folden in ber Friedensstärke nach Algerien

gefandt, welche man allenfalls burch nachsenbung von Reserviften verftarten konnte, fondern er hat eine Anzahl von Regimentern bes 14., 15. und 16. Armeekorps bazu ausgemählt, ferner 2 Ravallerieregimenter aus bem Innern von Frankreich und Batterien ber 17. Artilleriebrigabe aus Toulouse. Et hat bamit ben Deutschen, die nach frangofischer Borftellung barauf lauern, über ihre westlichen Nachbarn herzufallen, ein Zeichen seines Bertrauens gegeben. Befett ben Fall, Deutschland mare mirk= lich gesonnen, sowie Napoleon III. im Juli 1870 mitten im tiefften Frieden unter irgend einem Bormande ploplich einen Krieg mit ben Frangosen vom Raune zu brechen, fo konnte die Art, wie ber tu= nesische Keldzug eingeleitet worben ift, Frankreich nachtheilig merben. Denn ba es fur biefen Feld= zug einen großen Theil feiner Armee in Kontribution gefett hat, fo murben viele Armeeforps nicht in ber Lage fein, vollzählig auszuruden. Beim 15. Armeekorps find bie taktischen Berbanbe gang zerriffen; von jeder Brigade beffelben hat man ein Regiment nach Algier geschickt. Bei ber 1. und ber 4. Kavalleriedivision murben die nach Algier gesandten 7 Chaffeurs und 11 Sufaren, bei ber Artillerie bes 17. Armeekorps mehrere Batterien fehlen. Damit murben auch bie für bie Beforde= rung ber mobilen Armee ohne Zweifel im Boraus entworfenen Fahrplane nicht eingehalten merben Die frangofischen Journale haben nicht Unrecht, wenn fie uber bie leichtfertige Durchkreujung bes Mobilmachungsplans Larm machen ; jeder Staat muß, wenn auch noch so wenig Gefahr zu feben ift, jeden Augenblid auf ben Mobilmachungs= fall vorbereitet fein.

Der Kriegszug gegen bie Khrumirs ist an unb für sich allerbings eine Unternehmung, zu ber Frankreich genothigt ist. Das Räubervolk an ber französischen Grenze hat einen Ginfall auf französ sisches Gebiet gemacht und Grausamkeiten verübt. Der Souveran ber Khrumirs, ber Ben von Tunis, hat weber ben guten Willen noch die Macht, das Bergvolk zu züchtigen; man kann baher ben Franzosen das Recht nicht bestreiten, die Züchtigung selbst vorzunehmen, auch mit Verletzung des tunessischen Gebietes.

Die Khrumire bewohnen bas Gebirgsland langs ber Westgrenze von Tunis und sprechen die Sprache ihres Stammes, ber Berbern, ber muthmaglichen Urbewohner Nordafritas, die von den Groberern, Banbalen, Arabern, Turken, von ben Ruften meg in die Berge verbrangt murben. Gie find Romaben ohne feste Wohnsite. Ihr Land ift bicht bewalbet und hat weder Wege noch Pfabe. Ueber ihre Anzahl wird verschieden berichtet. Sie follen 70,000 Kopfe ftark fein, barunter 20,000 maffenfähige Manner, beren Tapferkeit und Rühnheit anerkannt ift. Wenn es sich wirklich so verhalt, bann handelt es fich fur die Frangofen keineswegs um einen militarifchen Spaziergang, fonbern um eine gefahrvolle Unternehmung, weil man nicht miffen fann, welche Ausbehnung ber Rampf mit bem friegerischen Bergvolke, bekanntlich zu ben langwierigen, schwierigen Rriegsoperationen gab= lend, nehmen wird, besonders falls noch andere tunefische Stamme bei dem Unruden der Frango: fen zu den Waffen greifen follten.

Unter biefen Umftanden mare es mohl fur Frantreich gerathen gewesen, ben Feldzug im Sinblick auf ähnliche Unternehmungen ber Englander, wie speziell beren lette gegen die Boers in Afrika, nicht anders als mit entschiedenem Nachbrude und mit nicht geringeren Rraften als benen einer geschloffenen Division von 12-15000 Mann zu unternehmen. Das Zwedmäßigste mare unstreitig die Mobilmachung bes 19. (algerischen) Urmeeforps ge= mefen, welche geftattet hatte, eine Division mit ftarter Ravallerie die Oftgrenze überschreiten zu laffen. eine 2. Divifion fur alle Eventualitäten bereit zu ftellen und die auf Rriegsfuß gesetten 14 vierten Bataillone, die in Algier stehen, jum Schutze ber Rolonie zurudzuhalten. Allerdings hatte bas mehr Beld gekoftet wie das vom Kriegsminifterium beliebte Verfahren, aber wo man bie Milliarden nicht schent, kann es auf einige Millionen auch nicht ankommen; die Kammer hat ohnehin 6 Millionen ohne Weiteres und einstimmig bewilligt. Die erfte Probe barauf, wie ber Mobilmachungsapparat in ber Praris arbeite, mare mohl auch einer Ausgabe werth gewesen, und find wir ber Unsicht, bag Frankreich gerade die Gelegenheit zu partiellen Mobilmachungen, beren Tragmeite Niemand zu beurtheilen und zu beanstanden in der Lage gemefen mare, hatte benuten follen.

Was also kann ben General Farre veranlaßt haben, einen andern Weg einzuschlagen? Es will uns scheinen, als habe sich bei ihm eine gewisse Ungebuld geltend gemacht. Gerade wie im Juli 1870 die französische Regierung die Gelegenheit zum Kriege begierig ergriff und die Armee im Friedensstande mit Ueberstürzung an die Grenze

warf, wo fie bann nicht völlig schlagfertig liegen blieb, so scheint auch ber Rriegsminister ber Republik gefürchtet zu haben, ber nachfte Tag konne ihm die icone Gelegenheit zu einem kleinen Rriege wieder rauben und so ließ er benn in aller Gile eine Anzahl von beliebigen Regimentern nach La Calle, dem öftlichsten Safenorte ber algerischen Rufte, sich einschiffen. Das geht allerdings ichneller, als wenn man ordnungsmäßig die Mobilma= dung irgend eines geschloffenen großeren tattifden Berbandes sich hatte vollziehen lassen. Das 19. Urmeeforps zumal, welches begreiflicherweise nicht jo ichnell mobil machen fann, wie die übrigen, weil zwischen feinen Cabres und ben Referviften bas Meer liegt, hatte vielleicht 14 Tage gebraucht, ebe es ausruden konnte; aber mas hatte bies geschabet? Wer weiß, ob diejenigen Frangosen, welche ben Krieg munichen, nicht boch warten muffen, weil sich bei den nach Bona und La Calle gesandten Truppen vielleicht dieselben Ungulänglichkeiten her= ausstellen, wie bei ber im Juli 1870 an ber Grenze versammelten frangosischen Urmee ? Ueberdies ton= nen mir uns ber Unnahme nicht entschlagen, bag man es in Baris mit bem begonnenen Unterneh= men etwas leicht nimmt. Soweit fich bie von ben frangofischen Blattern gebrachten Nachrichten übersehen lassen, sind bis jett nicht mehr als etwa 6000 Mann nach Algier befördert morben. Was bamit gegen eine wilde Bevölkerung in einem Lande ohne Weg und Steg auszurichten ist, konnen wir nicht beurtheilen; die Desterreicher aber, die bei ber Besetzung Bosniens schlimme Erfahrungen machten, tonnen bavon erzählen, wie sich die Unterschätzung felbst undisziplinirter Feinde racht, von ben Ruffen gar nicht zu fprechen. Sollte bie frangofifche Erpedition nicht gleich fo reuffiren, wie es erwartet wird, bann wird man sich wohl noch nachträglich zu umfaffenberen Ruftungen entschließen. Inzwi= ichen berichtet man frangofischerseits mehrfach von Brrthumern, die bei ber Ginbeorderung von Mannschaften stattgefunden haben. Go murben Mann= schaften bes 16. Linienregiments aus ber Alters: klaffe 1875, welche nach ben letten herbstmandvern provisorisch beurlaubt und am 1. Juli d. J. ihren Abschied erhalten hatten, irrthumlich von der Benbarmerie nach Riom einbeordert und mußten wieber gurudgefandt werben. Der "National", mel= der seinen gegen ben Kriegsminifter General Farre unternommenen Feldzug mit hartnactigkeit fortfett, beschuldigt benselben neuerdings bei den Festungs= bauten zum Schute ber östlichen Landesgrenzen, ebenso wenig Sorgfalt und Ueberlegung entwickelt gu haben, wie jest bei ben Magnahmen fur bie fleine tunefiiche Expedition.

Wunschen wir Frankreich, daß sich diese Beschuls bigungen nicht bestätigen, sondern daß es in dem Feldzuge gegen die Khrumirs einen Erfolg zu verzeichnen habe, der den auf die Reorganisation seiner Armee verwendeten Mitteln entspricht. B.